

Struktur und Merkblatt

1. Einleitung: Johannes der Täufer kündigte den Christus an.

- => biblische Weihnacht kündete sich mit einem Stern, mit Engelgesang und den Weisen aus dem Morgenland an
- => wichtigen Ankündigungen des Johannes des Täufers

2. Sein Dienst: Ein biblischer Befund

2.1 Sein Dienst nach den synoptischen Evangelien: Geistliche Revolution

2.2 Sein Dienst nach dem Johannes-Evangelium: Tiefe Erkenntnis über Christus

3. Leben zwischen den Polen: Hoher Dienst und tiefe Gottesgemeinschaft/-erkenntnis

- => Geistliche Revolution und tiefe Erkenntnis
- => Kühnheit und tiefe Demut
- => Grosse Popularität und tiefe Stille

4. Leben zwischen den Polen: Ein Baum muss in beide Richtungen wachsen. (Ps 1,1-3)

- => Das Leben von Johannes dem Täufer können wir mit einem Baum vergleichen. Obwohl er hoch hinaus wuchs, schlug er tiefe Wurzeln zur Gotteserkenntnis und -gemeinschaft.
- => Eine Strategie des Gottesfeindes setzt genau bei unseren geistlichen Wurzeln an
- => Wir müssen uns merken: Erfolg auf Kosten unserer Wurzeln ist Raubbau an unserem Leben!
Umgekehrt gilt: Starke Wurzeln bringen Erfolg (Frucht)!
Deshalb: Versuche nicht nur auf die akuten Probleme zu reagieren(!), sondern achte immer auch auf das Wachstum deiner Wurzeln.

Stark wie ein Baum

Thema: Johannes der Täufer

Anlass: 2. Advent

Erfolg auf Kosten deiner Wurzeln ist Raubbau an deinem Leben!

1. Einleitung: Johannes der Täufer kündigte den Christus an.

Weihnachten wird wie kein anderes christliches Fest auf vielerlei Weise angekündigt. Dies stimmt sowohl für das Weihnachtsfest als wichtiges kulturelles Ereignis als auch für Weihnachten als christliches Gedenkfest.

Die kulturelle Weihnacht kündigt sich in der Schweiz traditionellerweise mit einem weissen Winter an, Weihnachtsbeleuchtung und Tannenbäumchen. Die Klimaveränderung hat den "Schnee-Boten" allerdings leider "ausgebootet" und wir haben so unsere Mühen, in uns Weihnachtsgefühlen aufkommen zu lassen.

Die biblische Weihnacht kündete sich mit einem Stern, mit Engelgesang und den Weisen aus dem Morgenland an. Doch damit sind die Ankündigungen noch nicht vorbei. Sie gehen mit den sehr wichtigen Ankündigungen des Johannes des Täufers weiter. Und auf diese Ankündigungen wollen wir an diesem 2. Advent genauer acht geben.

2. Sein Dienst: Ein biblischer Befund

2.1 Sein Dienst nach den synoptischen Evangelien: Geistliche Revolution

1. Wohnort

"War in der Wüste bis zum Tag seines Auftretens vor Israel." (Lk 1,80)

"trat auf und taufte in der Wüste"; das Volk ging zu ihm hinaus (Mk 1,4-5)

2. Amtskleidung: Kleidung von Kamelhaaren, lederner Gürtel (Mt 3,4a)

3. Speise: Heuschrecken und wilder Honig (Mt 3,4b)

4. Dienst

"Tut Busse! Denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen." (Mt 3,2)

Predigte die Taufe der Busse zur Vergebung der Sünden (Lk 3,3)

Taufte das Volk, indem sie ihre Sünden bekannten (Mt 3,6)

Ermahnte das Volk und verkündigte ihm gute Botschaft (Lk 3,18)

5. Gerichtsanzeige an die Pharisäer und Sadduzäer (Lk 3,7: "Volksmengen")

Otternbrut! Wer hat euch gewiesen, dem kommenden Zorn zu entfliehen? (Mt 3,7)

Bringt der Busse würdige Frucht (Mt 3,8)

Wiegt euch nicht in Sicherheit, weil Abraham euer fleischlicher Vater ist (Mt 3,9)

Die Axt ist an die Wurzel der Bäume gelegt (Mt 3,10a)

Wer nicht Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen (Mt 3,10b)

Christus wird seine Tenne reinigen und den Weizen von der Spreu trennen (Mt 3,12)

6. erwartete Frucht der Busse

Volksmenge: teilen (Lk 3,11)

Zöllner: nicht mehr fordern als Recht ist (Lk 3,12-13)

Soldaten: niemandem Gewalt tun, niemand erpressen, mit dem Sold begnügen (Lk 3,14)

König: verboten, die Frau des Bruders zu heiraten (Mt 14,4; vgl. 3 Mose 18,16); rügte ihn wegen "alles Bösen" (Lk 3,19b)

7. Wirkung seines Dienstes

Volk war in Erwartung auf den Christus (fragten sich bereits, ob es wohl Johannes war) (Lk 3,15)

2.2 Sein Dienst nach dem Johannes-Evangelium: Tiefe Erkenntnis über Christus

1. Auftraggeber: von Gott gesandt (Joh 1,6)
2. Auftrag: kam zum Zeugnis (Joh 1,7a.8)
3. Ziel: damit alle durch ihn glaubten (Joh 1,7b)

4. Bekenntnis
 - Er ist nicht der Christus (Joh 1,20)
 - Er ist weder Elia noch "der Prophet" (Joh 1,21)
 - Er ist eine "Stimme eines Rufenden in der Wüste: Macht gerade den Weg des Herrn" (Joh 1,23; Jes 40,3)

5. Tätigkeit
 - Er tauft mit Wasser (Joh 1,26)

6. Profil des von Ihm angekündigten Christus
 - 6.1 Seine Titel
 - Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt (Joh 1,29.36)
 - Mann (Joh 1,30)
 - Sohn Gottes (Joh 1,34)
 - Christus (Joh 3,28)
 - Bräutigam der Braut (des Gottesvolkes) (Joh 3,29)
 - Der von Gott-Vater geliebte Sohn (Joh 3,35a)

 - 6.2 Seine Stellung
 - Jesus war eher als Johannes => Präexistenz (Joh 1,15.30)
 - Ist eine sehr hohe und würdige Person (Joh 1,27a)
 - Kommt von oben, vom Himmel (Joh 3,31)
 - Hat den Heiligen Geist nicht nach Mass (Joh 3,34b)
 - Gott hat alles in seine Hand gegeben (Joh 3,35b)

 - 6.3 Sein Dienst
 - Tauft mit Heiligem Geist (Joh 1,33)
 - Sein Zeugnis wird abgelehnt (Joh 3,32)
 - Seine Worte sind Gottes Worte (Joh 3,33-34a)
 - Wer an Ihn glaubt (= ihm gehorcht), hat ewiges Leben (Joh 3,36a)
 - Wer Ihm nicht gehorcht, bleibt unter Gottes Zorn (Joh 3,36b)

7. besonderes Erkennungszeichen des Christus
 - Geht aus den Zuhörenden hervor (Joh 1,26)
 - Kommt nach Johannes, löst ihn ab (Joh 1,27a)
 - Geist fährt wie eine Taube aus dem Himmel auf ihn herab und bleibt auf Ihm (Joh 1,32)

3. Leben zwischen den Polen: Hoher Dienst und tiefe Gottesgemeinschaft/ -erkenntnis

Geistliche Revolution und tiefe Erkenntnis

Das Evangelium von Jesus Christus wird von Johannes dem Täufer mit einer geistlichen Revolution eingeführt. Er erklärte alle Juden zu Heiden, die noch getauft werden müssen. Hierbei machte er bei den Pharisäern und Sadduzäern keine Ausnahme. Im Gegenteil: Diese nahm er ganz besonders in die Pflicht. Er betonte seine Botschaft durch die Reduktion alles Äusseren.

Bei all dem blieb die Botschaft des Johannes des Täufers keineswegs oberflächlich oder grob. Sie brachte tiefe Erkenntnisse über den kommenden Christus hervor. Alles, was wir Menschen unbedingt von Christus wissen sollten, war in seiner Botschaft bereits enthalten. Johannes der Täufer hatte eine sehr tiefe Christus-Erkentnis, die auf tiefe Wurzeln in seiner Beziehung zu Gott schliessen lassen.

Kühnheit und tiefe Demut

Johannes der Täufer war von grosser Kühnheit. Es gab für ihn kein Ansehen der Person. Nicht einmal vor dem König Herodes machte er Halt. Mit prophetischer Autorität nahm er den politischen und die geistlichen Führer des Volkes in die Pflicht. Er führte grosse Massen zur öffentlichen, demütigen Busse.

Bei all dem war Johannes der Täufer selbst von tiefer Demut geprägt. Er wusste, dass sein Dienst nach dem Kommen von Jesus zu Ende war und freute sich auf das "Zunehmen" des Dienstes von Jesus Christus (Joh 3,30), wenn er diesen auch anders erwartet hätte.

Grosse Popularität und tiefe Stille

Johannes der Täufer genoss gegen Ende seines Dienstes grosse Popularität. Trotzdem war er ein "Mann der Stille". Er bereitete sich in der Wüste auf seinen Dienst vor und wirkte auch in der Wüste am Rande Israels ausserhalb der Zivilisation.

Joh 3,30: Er muss wachsen, ich aber abnehmen.

4. Leben zwischen den Polen: Ein Baum muss in beide Richtungen wachsen. (Ps 1,1-3)

Ps 1,1-3: Glücklicher Mann, der nicht folgt dem Rat der Gottlosen, den Weg der Sünder nicht betritt und nicht im Kreis der Spötter sitzt, sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht! Er ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und dessen Laub nicht verwelkt; alles was er tut, gelingt ihm.

Das Leben von Johannes dem Täufer können wir mit einem Baum vergleichen. Obwohl er hoch hinaus wuchs, schlug er tiefe Wurzeln zur Gotteserkenntnis und -gemeinschaft. Deshalb war er ein starker Baum, an dem sich ein ganzes Volk orientieren konnte.

Das ist auch Gottes Plan mit uns heutigen Christen. Er will, dass wir tiefe geistliche Wurzeln schlagen. Sie sind Gewähr dafür, dass wir geistlich gesund wachsen und Frucht bringen können (Ps 1,1-3).

Eine Strategie des Gottesfeindes setzt genau bei unseren geistlichen Wurzeln an. Die folgende Geschichte illustriert eine solche Attacke:

Herr Meier hatte in seinem Garten einen schönen Eichenbaum. Der hatte tiefe Wurzeln und wuchs hoch hinaus. Nachbar Müller, Erzfeind von Herrn Meier, ärgerte sich ganz schrecklich über diesen schönen Baum. Er reklamierte deshalb bei Herrn Meier und verlangte, dass dieser Baum umgehend gefällt werden müsse. Schliesslich stehe ihm dieser morgens um 9 Uhr genau vor der Sonne. Herr Meier aber widersetzte sich diesem Wunsch.

Nach ein paar Jahren verfolgte Nachbar Müller eine neue "Baum-Strategie". Er ging zum Eichenbaum und begann, ihn zu rühmen. Er sei wirklich ein wunderschöner Baum und es würde ihn, Herrn Müller, freuen, wenn er noch etwas schneller wachsen würde. Dann könnte er allen Raben erzählen, dass sie sich bei dieser Eiche wunderbar ausruhen könnten. "Du würdest sehr bekannt werden", schloss Nachbar Müller sein Gespräch mit der Eiche.

Die Eiche nun war sehr angetan vom Vorschlag des Nachbars. Nur, wie soll sie bloss schneller wachsen? Da hatte sie eine Idee. Sie könnte doch ihre tiefen Wurzeln etwas näher zur Oberfläche hochziehen und sich dann um so höher strecken. Und tatsächlich: Es klappte. Die Eiche wuchs sehr schnell und Nachbar Müller hielt Wort. Bald schon kamen viele Raben zur Eiche und erzählten überall, was das doch für ein schöner Ruheplatz sei.

Etwas später kam Nachbar Müller wieder zur Eiche heran und machte weitere Komplimente. Er hatte einen neuen Vorschlag: "Liebe Eiche. Wenn du noch etwas schneller und höher wachsen würdest, würde ich auch den Störchen von dir erzählen. Dann würden auch diese zur dir kommen und ihre Nester bei dir bauen. So würdest du bis nach Afrika bekannt werden. Ja, du würdest weltbekannt werden!"

Der Eiche gefiel auch diesen Vorschlag. Deshalb zog sie aufs Neue ihre tiefen Wurzeln, die zwar schon nicht mehr so tief lagen wie auch schon, an die Oberfläche und streckte sich noch einmal ein ganz schönes Stück in die Höhe. Wieder hielt Nachbar Müller Wort und die Eiche wurde auch unter den Störchen bekannt - weltbekannt.

Eines Tages aber kam ein fürchterlicher Sturm herangezogen. Die Eiche sah den Sturm und war etwas bekümmert wegen ihren Wurzeln, die nun nicht mehr so tief lagen und deshalb nicht mehr so starken Halt geben würden. Doch sie hatte bisher ja alle Stürme gut überwunden und so wird es wohl auch bei diesem nicht anders werden. - Doch da täuschte sich die Eiche. Die Wurzeln konnten unmöglich das hohe Geäst des Stammes halten und die

Eiche wurde durch den Sturm hinweggerafft.

Am nächsten Tag kam Nachbar Müller selbstzufrieden zum Garten des Herrn Meier. Er lächelte hämisch. Er hatte sein Ziel erreicht.

Liebe Zuhörer. Die gleiche Strategie wie Nachbar Müller hat auch der Teufel. Er will uns auf äusserliche Aktivitäten konzentrieren, um unsere geistliche Wurzeln zu schwächen. Hierzu ist er durchaus bereit, uns Komplimente zu machen und mit ehrenvollen Anfragen zu überhäufen. Seien wir also vorsichtig und nehmen uns ein Vorbild an Johannes dem Täufer. Dieser hatte trotz seinen grossen und mächtigen Ästen seine geistlichen Wurzeln nicht vernachlässigt, sondern sie tief in die Gotteserkenntnis und -gemeinschaft ausgestreckt. So blieb er sein Leben lang ein gesunder, mächtiger Gottesbaum.

Wir müssen uns merken: Erfolg auf Kosten unserer Wurzeln ist Raubbau an unserem Leben!

Umgekehrt gilt: Starke Wurzeln bringen Erfolg (Frucht)!

Deshalb: Versuche nicht nur auf die akuten Probleme zu reagieren(!), sondern achte immer auch auf das Wachstum deiner Wurzeln.